

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 3. November.

— * Wahl. Nachdem soeben erschienene Verzeichnisse der Wahlmänner zur Wahl der Landtags Abgeordneten des 1. Cösliver Wahlbezirks sind im Kreise Stolz 354 Wahlmänner, im Kreise Bütow 82 und im Kreise Lauenburg 157, zusammen 593 Wahlmänner gewählt worden. Im Kreise Stolz sind 16, im Kreise Bütow 9 und im Kreise Lauenburg 7 Wahlen nicht zu Stande gekommen; von den letzteren 7 ist für 6 eine Nachwahl angeordnet.

Schwurgericht.

Sitzung am 2. November. cr.

(Originalbericht des „Stolper Post.“)

? Präsident: Herr Landgerichtsdirector Klauß. Beisitzende Richter: Die Herren Vordgerichtsräthe Schulze und Hoffe. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Freue.

Der Herr Präsident eröffnet die heutige diesjährige Schwurgerichtsperiode um 11 Uhr, begrüßt zunächst die Herren Geschworenen im Namen des Gerichts, legt ihnen ihre Pflichten etc. klar und macht dann die Mittheilung, daß die Periode bis Sonnabend dauern wird mit Ausnahme des Donnerstags, des Wahltags. In derselben werden 2 Anklagen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, 3 wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 wegen Meineids, 1 wegen Urkundenfälschung und 1 wegen Mordes verhandelt werden.

Freue stellt die Anklage gegen die Chauffearbeiter Richard Koste aus Kl. Mönz bei Heinrichsdorf und Leo Jereczek aus Parchau wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zur Verhandlung.

Zu Geschworenen wurden ausgelost die Herren:

1. Buchdruckereibesitzer Max Feige-Stolz,
2. Kaufmann Carl Schwarze-Rügenwalde,
3. Gutsebesitzer Schimmelpfennig-Wusterwitz,
4. Seifenfabrik Jende-Lauenburg,
5. Kaufmann Krause-Lanzig,
6. Schulzenboisbesitzer Muck-Tangen,
7. Kaufmann Koeptel-Stolpmünde,
8. Mittergutsbesitzer Eckhoff-Gr. Lübbow,
9. Rittergutsbesitzer von Wach-Gaffert,
10. Rittergutsbesitzer Schuhmacher-Dominke,
11. Gutsebesitzer Binders-Kl. Waffow,
12. Holzhändler Carl Schulze-Stolz.

Unter Kumpensammlern und Chauffearbeitern kommen die meisten und auch die gefährlichsten Schlägereien vor. Die geringsten Anlässe können die Veranlassung hierzu geben und stehen Schlägereien auf der Tagesordnung. Es ist eine unbedingte Nothwendigkeit, daß die Teilnehmer an solchen Schlägereien mit empfindlichen Strafen belegt werden, um dem Treiben dieser Leute etwas Einhalt thun zu können. Am 9. Mai d. J. hielten sich einige Chauffearbeiter im Krüge von Rzin auf und beschäftigten sich mit Kartenspiel und Branntwein trinken, zwei Factoren, die sehr leicht Veranlassung zu Streitereien geben können. So war es auch hier. Es bildeten sich bald zwei Parteien und es dauerte auch nicht lange, so war die Schlägerei im Gange. Als eigentliche Urheber sind der Angeklagte Jereczek, welcher den Arbeiter Wischniewski mißhandelte, und der Arbeiter Kluda zu betrachten, welcher letzterer es gelungen ist, sich der Strafe zu entziehen. Bei dieser Schlägerei warf der Arbeiter Koste den Arbeiter Wiele mit einem großen, extra ausgesuchten Stein und traf denselben so unglücklich in die linke Schläfe, daß W. nach einigen Tagen verstarb. Dem Koste wird zwar nicht zur Last gelegt, daß er die Absicht gehabt, den W. zu tödten, sondern nur, ihn zu verletzten. — Die Geschworenen, Obmann Herr Mittergutsbesitzer von Wach-Gaffert, bejahten die Schuldfrage und wurden danach für schuldig befunden: der Arbeiter Koste der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, der Arbeiter Jereczek der Theilnahme an dieser Schlägerei. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen J. 9 Mon. Gef., gegen R. 2 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte demgemäß, rechnet Jedem aber 4 Monat erlittene Untersuchungshaft an. Als Verteidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Kochann.

— * Rekruten Einstellung. Die beim diesjährigen Aushebungsgeschäft für das 7. Pommersche Infanterie-Regiment No. 54, Pionier-Bataillon No. 2, Ulanen-Regiment No. 4, Kürassier-Regiment No. 2, Jäger-Bataillon No. 2, Feldartillerie-Regiment No. 17, sowie reisende Abtheilung Pommerschen Feldartillerie-Regiments No. 2 und des Train-Bataillons No. 2 ausgehobenen Rekruten des Stolper und Lauenburger Kreises gestellten sich heute Nachmittag auf dem Schloßhofe hieselbst. Dieselben wurden in der Stadt einquartiert und erfolgt deren Abreise nach den resp. Truppendeilen morgen mit den Frühzügen.

— * Leichensund. In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. wurde die Leiche des 65 Jahre alten Arbeiters Ferdinand Voss aus Grumfow, welcher an Engbrüstigkeit litt, auf dem Rückwege von Budow nach Grumfow auf der Grumfower Feldmark am Lupo-Grumfower Wege aufgefunden. Spuren von äußeren Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrzunehmen.

— * Nothwendige Verkäufe. Amtsg. Bütow: Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Konken Blatt No. 1 auf den Namen des Dr. phil. Gottfried Hattel in Konken eingetragene, in Konken belegene Grundstück am 1. Dezember 1885 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer No. 7 versteigert werden.

— Amtsg. Rügenwalde: Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von den Rügenwalder Häusern Band 3 Blatt No. 295 auf den Namen des Louis Jander, Ranzig zu Rügenwalde, mit seiner Ehefrau Amalie geborene Bergs in Gütergemeinschaft lebende, eingetragene, zu Rügenwalde, Reuthorstraße No. 300 belegene Grundstück am 15. Dezember 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem

unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

— Abschied. Dem Generallieutenant v. Nadele, Commandeur der 4. Division, ist, wie die „Nat. Ztg.“ hört, der erbetene Abschied bewilligt worden.

— Die Neu-Guinea-Kompagnie veröffentlicht Folgendes: „Es gehen uns aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen in Australiens Anfragen zu, ob und unter welchen Bedingungen in Kaiser-Wilhelmsland Landereien erworben und Niederlassungen begründet werden könnten. Sie sind dahin zu beantworten, daß zur Ansiedelung Auswanderungslustiger die Verhältnisse in dem deutschen Schutzgebiet auf Neu-Guinea noch nicht angethan sind. Es bezieht sich die Vorbereitung durch Errichtung von Stationen an der Küste und der näheren Erforschung des Innern, sowie der Herstellung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Kaiser-Wilhelmsland und dem Festland von Australien. Die ersten Aufgaben werden durch Expeditionen der Kompagnie erfüllt und werden demnach die Bedingungen, unter welchen Ansiedler Land erwerben können, festgestellt und bekannt gemacht werden. Voraussichtlich wird dies binnen Jahresfrist geschehen.“

— Behandlung des Reisegepäcks. Da bei der Behandlung des Reisegepäcks Seitens der mit der Beförderung desselben betrauten Beamten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung nach den gemachten Wahrnehmungen häufig nicht mit der erforderlichen Umsicht verfahren wird und in Folge dessen Beschädigungen der Gepäcksstücke herbeigeführt und Beschwerden sowie nicht selten auch Schadenersatzansprüche gegen die Verwaltung veranlaßt worden sind: so hat der Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 24. d. M. Anlaß genommen, die besondere Aufmerksamkeit der königlichen Eisenbahn-Direktionen auf diese Angelegenheiten hinzuwirken. Da die Beschädigungen des Reisegepäcks ebenso häufig auf eine ungeschickte und unvorsichtige wie auf eine nachlässige Handhabung des selben zurückzuführen sind, wird es darauf ankommen, einerseits die Gepäcksräger, soweit dies in den bezüglichlichen Dienstamweisungen nicht bereits geschehen sein sollte, über die Behandlung des Gepäcks zu instruiren und sie namentlich darauf hinzuwirken, daß die Beförderung einzelner Gepäcksstücke stets nur durch Heben, Tragen oder Fahren, niemals aber durch Schleifen oder Werfen zu erfolgen habe, andererseits die Aufsichtsbeamten zu veranlassen, der streng-n Durchsührung der gegebenen Instruktion eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nachlässige oder instruktionswidrige Behandlung des Reisegepäcks wird zu bestrafen, geeigneten Falls auch der Schuldige zum Schadenersatz heranzuziehen sein.

— Offene Stellen. Die mit einem Einkommen von 750 M. neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrstelle zu Labüßow, Kreis Stolz, Volksschulinspectionsbezirk Gr. Lübbow, soll mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Lehrerprüfung bestanden und sich bereits längere Zeit im Schuldienste bewährt hat. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, sich bei der berufsberechtigten Gutsbesitzerin in Labüßow unter Einreichung der Zeugnisse zu melden. Cöslin den 14. Oktober 1885. Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. Die erste Lehrers- und Küsterstelle zu Schlawn, Kreis Schlawa, mit welcher ein Einkommen von 840 Mark neben freier Wohnung und Feuerung verbunden ist, ist durch Todesfall erledigt und soll wieder mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Lehrerprüfung bestanden, im Orgelspiel mindestens die Censur „gut“ nachzuweisen und sich bereits längere Zeit im Schuldienste bewährt hat. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung der Zeugnisse schnelligst bei uns zu melden. Cöslin, den 24. Oktober 1885. Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

— Supernumerare für die Provinzial-Hauptverwaltung gesucht. Wie wir hören, beabsichtigt der Herr Landesdirector der Provinz Pommern von jetzt ab für den Bureau- und Kassendienst bei der Provinzial-Hauptverwaltung junge Leute als Supernumerare einzustellen. Dieselben dürfen nicht über 25 Jahre alt sein und müssen mindestens die Reife für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung besitzen. Ausnahmeweise können jedoch auch Bewerber, welche nur im Besitze des einjährigen Zeugnisses sind, zugelassen werden, wenn sich dieselben über eine ganz besonders gute Begabung ausweisen. Nach mindestens zweijähriger befriedigender Dienstleistung erhalten die Supernumerare angemessene Diäten; auch werden dieselben demnach je nach ihren Kenntnissen und Leistungen in die entsprechenden Bureau- und Kassensachen der Provinzialverwaltung einrücken. Wir machen hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß Meldungen unter Beifügung eines Schulzeugnisses und eines selbstgeschriebenen curriculum vitae bei dem Herrn Landesdirector schriftlich einzureichen sind.

↑ Bütow, 1. November. Stadtverordnetenversammlung am 30. October cr.

(Originalbericht des „Stolper Post.“) Herr Stadtrathordenet - Vorsteher Gollmer gab der Versammlung zunächst Kenntniß von der am 20. v. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Kassenrevision, desgl. von dem Abschlusse der Stadthauptkasse pro II. Quartal d. Js., wonach ein Bestand von 10895 Mark vorhanden war. Ebenso wurde Kenntniß genommen von den am 5. September und 6. October d. Js. stattgehabten ordentlichen Revisionen der städtischen Kassen, wonach die Stadthauptkasse einen Baarbestand von 2428,31 M. bezw. 1464,91, die Kasse der Reichsbank-Neub. nst. 21868,97 bezw. 15767,42 M. aufwies.

— Ein Steuererlaßgesuch wurde dem Magistrat nochmals zur genaueren Erwägung zurückgegeben. Die durch die Bau- und Sanitäts-Commission für nothwendig erachteten Reparaturen an den städtischen Brunnen haben einen Kostenaufwand von 307,10 M. erfordert, wodurch eine Etatsüberschreitung von 107,10 M. entstanden ist, welche Seitens der Versammlung genehmigt wurde. — Der Herr Stadtrat ist seit längerer Zeit krank und Seitens der Behörden ihm ein längerer Urlaub ertheilt worden. Die Kosten für die dadurch nothwendig gewordene Vertretung wurden bis zum 1. Januar 1886 bewilligt. — Darauf genehmigte die Versammlung den Pachtvertrag mit den Schneiderruggerischen Eheleuten bezüglich der städtischen Bleiche unter der Bedingung, daß Pächter das neu hinzugekommene Terrain auf eigene Kosten einebene und dem Publikum zugänglich mache sowie auch daß Pächter Sorge zu tragen habe, daß während des Trocknens der vorbeiführende Weg nach dem Kirchhofe in keiner Weise gesperrt werde. — Ein für die städtischen Kassen nicht mehr verwendbarer eiserner Gelbschrank soll verkauft werden, was die Versammlung genehmigt, desgleichen wird auch die Zuschlagsertheilung für die Schulhauskeller genehmigt. — Nach einer Eingabe der katholischen Kirchengemeinde ist der Baun zwischen dem kath. und evangel. Kirchhofe reparaturbedürftig und sind dafür die Gemeinkassen auf 327 M. veranschlagt. Magistrat hatte eine außerordentliche Beihilfe von 100 M. in Vorschlag gebracht, was die Versammlung jedoch abgelehnt und die Kosten für die Neuegung eines Bauntheiles von 60 Fuß Länge bewilligt. — Nachdem das vom Magistrat vorgelegte revidirte Hundesteuer-Regulativ genehmigt, wurde die Versammlung geschlossen.

Lauenburg, 2. November. [Urwahl.] Bei den am Donnerstags stattgehabten Urwahlen wurden im Lauenburger Kreise 154 conservativ, 5 liberale und 4 unbestimmte Wahlmänner gewählt.

Stettin, 2. November. [Das Fest der französisch-reformirten Gemeinde.] Die Jubelfeier der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde zur 200jährigen Erinnerung an das Edict von Potsdam, durch welches der große Kurüth einflüßte den vertriebenen Hugenotten Frankreichs sein Land eröffnete, vollzog sich am gestrigen Tage in glänzender, schlichter Weise. Von großen Festlichkeiten, wie sie z. B. in Berlin stattgefunden, hatte man Abstand genommen: nur durch einen Fest-Gottesdienst und ein Festmahl wurde der Tag von der kleinen hiesigen Gemeinde begangen. Die kirchliche Feier nahm am gestrigen Vormittag um 11^{1/2} Uhr in der festlich schmückten Schloßkirche ihren Anfang. Zu dankbarer Gedächtnis war von der Gemeinde die Wüste des großen Kurüthens, die auf dem Schloßhofe steht, durch Blumen und Guirlanden bekränzt worden. Große offizielle Einladungen zu der Festlichkeit waren nicht erfolgt; die Gemeinde hatte sich darauf beschränkt, nur die vorgesezte kirchliche Behörde einzuladen, doch waren auch der Herr Oberpräsident Graf v. Bismarck, der Herr Oberpräsident Graf v. Bismarck, der Herr Regierungs-Präsident Wagner beim Gottesdienste anwesend. Außerdem stülte eine zahlreiche Zuhörerschaft die Kirche, deren Altar mit dem üppigsten Blumenflor bedeckt war. Man sang die Choräle unter Orgel- und Posaunenbegleitung. Die Feier wurde durch den Choral „Lobe den Herrn“ eingeleitet; nach der Einnahme der Orgel h. rab ein feierlicher Männerchor des Gesangsvereins der hiesigen Elementarlehrer. Wädhig und ergreifend wirkte dann das alte Kampflied „Ein feste Burg ist unser Gott“, welches der Prediger vorausging, auf die Gemüther der Zuhörer. Die Predigt selbst hielt Herr Prediger de Bordeaux über L. Mos. C. 4 V. 9: „Hüte dich nun und bewahre deine Treue wohl, daß du nicht vergeßest die Geschichte, die deine Augen gesehen haben und daß sie nicht aus deinem Herzen kommt all dein Leben lang.“ Er knüpfte hierbei an die geschichtlichen Ereignisse an, die zur Einwanderung der vertriebenen Hugenotten in den preussischen Staat geführt, sprach von der unaussprechlichen Dankbarkeit, die diese für das Geschlecht der Hohenzollern bewahrt haben, erinnerte an die unerschütterliche Glaubensstreue jener Flüchtlinge und legte dem heutigen Geschlecht ans Herz, sie zu bewahren und auf Kind und Kindeskind zu verpflanzen. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“, welchen die Gemeinde stehend sang, endete die Feier in der Kirche. Nach der alten Sitte nahmen auch an diesem Tage die Kirchenvorsteher oder Anciens, wie sie heute sich noch nennen, die Gaben für die Armen an den Kirchenthüren entgegen. In der Sacristerie wurden zum Schluß noch der Prediger und die Kirchenvorsteher von dem Consistorial-Präsidenten Heindorf und dem General-Superintendenten Dr. Jaspis begrüßt und ihnen die Glückwünsche der vorgesezten kirchlichen Behörde dargebracht. Am Abend des Tages war im Hotel de Prusse das Festessen veranstaltet worden, das denselben erfreulichen familienhaften Charakter trug, wie er nach dem Sinn der Gemeinde der ganzen Feierlichkeit bewahrt werden sollte. Es war ein wohlthuender Anblick, alle jene Familien, deren Namen in unserer Stadt einen so tüchtigen Klang haben, die de la Barre, Varandon, Verneaud, Bracconier, Courbure, Lepin, Lejeune, Malbranc, Palmier, Saunier u. A. hier in herzlicher Gemeinlichkeit vereint den Jubeltag feiern zu sehen. Auch der Landgerichtsrath Reclam, ein Nachkomme der unter den Hugenotten so hochangesehenen Predigerfamilie Reclam, der sich der hiesigen Gemeinde angeschlossen, nahm mit seiner Familie an dem Feste theil. Unter den Klängen der Hugenotten-Überlure ging man zur Tafel. Herr Prediger de Bordeaux brachte in herzlichen Worten das Wort auf den Kaiser aus, an welchen darauf sofort ein telegraphischer Dankesgruß nach Berlin gesandt wurde. Unmittelbar daran schloß sich eine län-

gere Rede des Herrn Saunier. Das Wort „Vaterland“ habe zu allen Zeiten die Herzgeister der Menschen höher schlagen lassen, selbst in unserer Zeit, wo es Entfernungen nicht mehr da giebt, wo Eisenbahnen und Dampfschiffe Länder aneinanderrücken, verlaße Niemand gern für immer sein Vaterland. Um wie mehr mehr zu einer Zeit, wo die Kunde fremder Länder nur spärlich in die Provinzen dringt, Völker drang und der Mensch viel inniger der Schelle verwaehen wor, auf der er geboren. Und doch haben, hob Redner hervor, unsere Vorfahren ihr Vaterland verlassen freiwillig, aber wahrlich nicht leichtes, sondern haben sie eingetauscht ihre sonnige, freie, rebenge schmückte Heimath gegen ein unter rauchem Himmel, das erschöpft, ausgezehrt, verarmt, bittor unter den Folgen des dreißigjährigen Krieges litt. In ergreifender schilderte Redner dann an einigen historisch-bis hergängen Beispielen, wie nur die schmerzlichste Noth einst die Hugenotten aus ihrer Heimath trieb, die nach dem Ausbruch eines historischen Alles, was der Mensch eines fann, ohne zu sterben, gelitten haben. erinnerte an die Liebe und Theilnahme, wie sie auf fremdem Boden gefunden, der Sehnsucht nach dem blauen Himmel, der die Heimath, die noch so gefühlsvoll in dem Viede Chamisso's „Ich träum' als Kind zurück“ aufsucht, zurücktrat unter den Aufgaben des neuen Vaterlandes und sie auf den Schlachtfeldern für dasselbe gekämpft und gerungen, so daß sie jetzt in jubelnder Dankbarkeit ausrufen könnten: „Dies ist unser Vaterland.“ Zum Schluß seiner Rede brachte Herr Saunier den Ehrengästen der Tafel, den Herren Consistorialrath Veltin und Küper und Herrn Consistorialpräsidenten Heindorf ein Hoch aus. General-Superintendent Dr. Jaspis hatte seiner Gesundheit wegen die Theilnahme an der Abendfeier ablehnen müssen. In freundschaftlicher und interessanter Weise erwiderte Consistorialrath Küper, indem er der Verdienste der dachste, die einzelne Männer und Familien der französisch-reformirten Gemeinde sich um die Stadt erworben. Er toastete auf den Ehrenvorsand der Gemeinde. Herr Heindorf beehrte diesen Toast auf die Gemeinde aus. Herr Hofmeister Gopin beehrte die segensreichen Thätigkeit, welche der Prediger de Palmie, Coste und de Bordeaux in der französisch-reformirten Gemeinde ausgeübt, und schloß mit einem Hoch auf Herrn Prediger de Bordeaux. Nachdem dieser die Kirchenvorsteher, die mit ihm gearbeitet, gedient und auf Frauen und Jungfrauen der Gemeinde getoastet, widmete noch Herr Convreur de Bordeaux die Thätigkeit unseres früheren hochverdienten Thätigkeit unseres früheren bürgerlichen Cochoy besondere Worte der Anerkennung und damit war die Reihe der Toasts der Festtafel beendet. Fröhliche Stimmung hatten die gefällige Stimmung dieses großen aus 160 Gedecken bestehenden Familienfestmahl wesentlich erhöht und an die Freude der Tafel schloß sich nun ein Festkränzchen der jüngeren Mitglieder der Gemeinde, welches den letzten Abschluß der sinnigen und doch schlichten Erinnerungsfester des merkwürdigen Tages unserer großen Vergangenheit bildete. (M. St. Ztg.)

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Gegen Schleuderpreise richtet sich ein Artikel der D. Schuhmacher Ztg., welcher behauptet, daß die meisten Handwerkbetriebe entleert, ohne daß die sich Etablierenden genau zu kalkuliren wüßten, was die Herstellung eigener Artikel kostet, wie hoch demnach der Verkaufspreis sein muß. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, vorgeschlagen, in den Fach- und Fortbildungsschulen einen Kursus für Kalkulation einzurichten.

Entscheidungen deutscher Gerichte.

— Reichsgericht's Entscheidung. Wie giebt der Dieb die von ihm gestohlenen Lebewesen mittel seiner Haushälterin, Köchin oder sonstigen Mithilfenden zur Zurechtbringung und zum Nutzen der Haushälterin u. d. d. Lebensmittel? Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenat, vom 9. Juli 1885, deshalb die Haushälterin selbst wenn sie gewußt hat, daß die Lebewesen mittel durch Diebstahl erlangt sind, nicht als Diebin zu bestrafen.

Merlei.

— Stuttgart, im October. Auf dem Vorstand des hiesigen Buchhändlers wurde in diesen Tagen ein merkwürdiger Ueberfall ausgeführt. Der Sträfling Hegel, welcher wegen Raubmord verurtheilt und eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte eine Besprechung mit dem genannten Beamten erbeten und wurde, von zwei Aufsehern geleitet, in das Amtszimmer geführt. Hegel verlangte er die Befürwortung seiner Befreiung, und als ihm bedeutet wurde, daß wegen seiner Verurtheilung er nicht in Freiheit kommen könne, spitzig Mauerhaken hervor, den er wohl aus dem Gemäuer seiner Zelle gezogen hatte, und suchte sich unter den fürchterlichsten Drohungen auf den Vorstand zu stürzen, zu tödten. Wie er später selbst einräumte, zu beiden Aufsehern, welchen noch ihr Vorgesetzter beistand, hielt er die Drohungen für nichts. Er wollte es ihm, noch bis an den Ausgang der Thür zu springen, wo er endlich festgehalten und zu Boden gedrückt wurde. Hegel hatte vor längerer Zeit Wahnsinn erlitten und wurde behufs ärztlicher Beobachtung nach Winnenden gebracht. Von dort gelang es ihm, zu entfliehen. Geraume Zeit hindurch fehlte jede Spur von ihm, bis man ihn endlich in Hamburg ausfindig machte und wieder hieher einlieferete. Ursprünglich war es

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar: inländ. 123 M.
 unterpoln. 96 M., transl. 94 M.
 Spiritus per 10 000 % Liter loco 37.50 M. Ed., per
 Oetbr. — M., bez., per Okt.-Nov. — M. bez.
 Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufab-wasser ver-
 zollt bei Wagenladungen mit 200% Tara 12,8 M.

Berliner Fondsbörse vom 2 Nov. m. v. r.

St. Reichsanl.	104,40 bz.	Rm. Rententr.	101,8 M.
Consolid. Anl.	103,90 bz.	Preussische do.	101,6 bz. G.
do. 1863	99,10 bz.	Bom. Pappe-fabrik	45,00 bz. G.
Staatsanl. 4%	101,30 G.	Afrika	45,00 bz. G.
do.	101,30 G.		
Staatsanl. 5%	99,90 bz.	Bom. Hypothek.-Pfund	

Vömmersche Pfand:		briefe 5 1/2%		120 106 10 1/2.
briefe 3 1/2	o	o	o	110 120 5 1/2
do. 4	o	o	o	101 101 40
do. 4 1/2	o	o	o	120 99 40 1/2
Westpreussische Ritters:		do. 4 1/2%		190 98 00
tschaft 3 1/2%	o	o	o	Stett. Nat. Anl. 5 1/2%
do. 4	o	o	o	Pfandbr. 5 1/2%
do. 4	o	o	o	100 40 1/2
do. 4	o	o	o	110 101 90 1/2
do. 4	o	o	o	110 101 90 1/2
do. Rentenanl.		do. 4 1/2%		110 95 80
tschaft 4 1/2	o	o	o	101 90 1/2
do. 4 1/2	o	o	o	101 90 1/2
		Gef. u. St. B. d.		
		2. u. 3. Ser.		101 75 1/2

Stolper Wetterbericht.									
November.	Luft-Temperatur						Wind-		
	Vormittags			Nachmittags			richtung :		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4	1 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	
2	+4	+4	+5	+5		4	WS.	WS.	
Normal-Barometerstand in mm.									
	Vormittags			Nachmittags					
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4	1 Uhr			
2	767	767 $\frac{1}{2}$	768	765	768				
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden : Unbeständig.									

Eisenbahn-Fahrplan.
Ankunft in Stolp
von Berlin 11,53 Vorm. 4,30 Nachm. 12,2 Nachts.
" Belgard 10 Vorm.
" Danzig 10,9 Vorm. 2,53 Nachm. 9,46 Abds.
" Neustettin 10,38 Vorm. 7,57 Abds.
" Stolpmünde 9,8 Vorm. 7,23 Abds.
" Zollbrück 5,52 Nachm.
Abfahrt von Stolp
nach Berlin 10,15 Vorm. 3,13 Nachm. 4,23 Morg.
" Belgard 6,18 Nachm.
" Danzig 12,14 Mitt. 4,35 Nachm. 5,46 Morg.
" Neustettin 5,29 Morg. 3,44 Nachm.
" Stolpmünde 1,36 Nachm. 6 Morg.
" Zollbrück 6,7 Nachm.

Posten-Fahrplan.
Ankunft in Stolp
 von Bütow 3,45 Morg.
 „ Schmolzin 8,50 Vorm.
 „ Wobesde 7,15 Abds. (Fahrende Landbrieftr.: äge post.)
 „ Rath's-Dammig 11,0 Vorm. (Fahrende Land-
 briefträgerpost.)
 „ Quackenburg 8,30 Abds. (Fahrende Landbrief-
 trägerpost.)
Abfahrt von Stolp
 nach Bütow 12,25 Nachts.
 „ Schmolzin 4,15 Nachm. (4,45 Bahnhof.)
 „ Wobesde 4,45 Morg. (Fahrende Landbriefträger
 post.)
 „ Rath's-Dammig 12,40 Nachm. (Fahrende Land-
 briefträgerpost.)
 „ Quackenburg 12,45 Nachm. (Fahrende Land-

er Einwohner nach den Straßen. II. Abtheilung: Alphabetisches Verzeichniß der Einwohner. III. Abtheilung: Treibenden. IV. Abtheilung: Verzeichniß der Militär- und Civilbehörden und öffentlichen Institute. V. Abtheilung: Polizei-Bezirk, Stadt-, Schiedsmanns- und Armen-Bezirke. VI. Abtheilung: Verzeichniß der Ortschaften des Rummelsburger und Schlawer Kreises. VII. Abtheilung: Anzeiger.

Seite 10 M., drittel Seite 7 M., viertel Seite 6 M., sechstel Seite 4 M. 50 Pfg.
Zuserate nehmen wir schon jetzt entgegen.

Frische Austern,
in sehr schönen groß.
milde gefalznen

Str. Caviar,
rische Straßb.

seleberpasteten

Ernst Reinholtz.

**Weiblichen
Stellensuchenden**

ertheilt unentgeltlich jede Auskunft, jede
Unterweisung wie man entweder eine
Stelle sicher und discret wechseln, oder
solche ohne jede weitere Vermittelung
selbst in kürzester Zeit erlangen kann.
Anfragen mit Retourmarke befördert die
„Deutsche Frauen Zeitung“
(Bertha Kassin) Berlin, Gollnow-
straße 11a.

**Dr. 256 der
„Stolper Post“ fan-
fen wir zurück.**

**Expedition
der „Stolper Post“.**

Viele Tausende
haben sich nach Durchsicht und
Anleitung des Schriftchens „Der
Krankenfreund“ durch einfache Haus-
mittel selbst geheilt. Es sollte da-
her kein Kranker, gleichviel an wel-
cher Krankheit er darnieder liegt,
versäumen, sich das kleine Buch von
Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig
kommen zu lassen. Man schreibe
einfach eine Postkarte und die Zu-
sendung erfolgt ohne Kosten.

Offerte fertige
Eichen=Saunpfähle,
Eichen= und
Buchen=Nußholz
für Böttcher und Stellmacher.
Trockene
Buchen=, Eichen=,
Birken= und Kiefern=
Brennhölzer
ab Holzplatz und ab Dl.-Carfinizer
Forst frei vor Käufer's Thür billigt
Hermann Much.

Jeden Dienstag u. Donnerstag
Schmornwurst
bei
Emil Kamphausen.

Einladung zum Abonnement auf



Allstrittwelt

Deutiges samtkabang.

Wöchentlich
eine Nummer von je 34. Jahrgang (1885/86).
12 Seiten größt Folio.

Abonnements auf den eben begonnenen neuen Jahrgang dieses
schönen und billigen Familien-Journals
(Beis vierteiljährich nur M. 1. 95 Pf., pro Hest nur 30 Pf.)
nehmen alle Buchhandlungen, Journal Expeditionen und Postanstalten zu
einer Zeit entgegen

Alle 14 Tage
ein Hest von je
24 Seiten größt Folio.

empfehlen in schönster Qualität billigt
Ernst Reinholtz.

empfehlen in schönster Qualität billigt
Ernst Reinholtz.

Offerire fertige
Eichen=Saunpfähle,
Eichen= und
Buchen=Nutholz
 für Böttcher und Stellmacher.
 Trockene
Buchen=, Eichen=,
Birken= und Kiefern=
Brennhölzer
 ab Holzplatz und ab D..Carlsnitzer
 Forst frei vor Käufer's Thür billigt
Hermann Much.

Jeden Dienstag u. Donnerstag
Schmornwurst
 bei
Emil Kamphausen.
 Abounement auf



(1885/86). Alle 14 Tage
 ein Heft von je
 24 Seiten größt Folio.
 können neuen Jahrgang dieses
Familien Journals
 95 Pf., pro Heft nur 30 Pf.)
 al Expeditionen und Postanstalten zu

Verlorene Ehre.

Roman von W. Höfer.

Fortsetzung.

Aber die Antwort von oben, die millionenmal erkante, blieb aus; nur der silberne Mond sah aus blauen Weiten herab auf das arme, stäubig stehende Menschenherz, und leise rauschend flüsternd die Baumblätter geheimnißvolle Sprache. Er hört nicht die ungeduldige Klage, der stumme Himmel da oben, er antwortet nicht früher, als bis sich Groll und Leidenschaft beifügt haben zum leisen, stillergebenen: „Herr, Dein Wille geschehe!“ — dann erst kommt das unergänzliche Licht, und die Stürme schweigen auf immer.

Die arme Josephine verstand es nicht, ihren großen Schmerz veredelnd und erzieherisch — des Erden Schmerzes einzige Mission — auf sich wirken zu lassen; sie behielt den Groll der unersättlichen Wünsche tief im gekränkten Herzen und wurde mit den Jahren äußerlich immer härter und härter.

Vollkommen brav und ehrenwerth, lebte sie nur ihrer Schwester und dem heranwachsenden Neffen, aber ohne doch die Welken jemals zu beglücken, ihre Ordnung und Sparsamkeit waren Bedenken, ihre Herrschsucht kannte keine Grenzen, obgleich sie selbst wahrscheinlich sehr erstaunt gewesen wäre, das von irgend jemand behaupten zu hören — nur die schwarzen Kleider legte sie niemals ab, und als ihre Jugend dahingeklungen war, kam eines Tages auch die Wittwenhaube noch dazu. Ernst's Andenken blieb inmitten aller Prosa des Lebens ein Cultus, der vielleicht heute noch zog sich wie ein heller Streif durch das Dunkel des Alltagslebens halb unbekannt die Hoffnung, vor dem Ende doch noch Postkast von ihm, sein letztes Grüßen, seinen Abschied zu erhalten. Es war ja ein Jüngling, irgend ein widriges Geschick, dem sie erlag. Josephine wartete still, — er konnte so unerwartet nicht geschieden sein.

Das alles hatte vorhin die kranke Frau empfunden, und jetzt lauerte Elisabeth am Boden, den jämernden Kopf an jene plumpe, hölzerne Bank gelehnt, zitternd vor Furcht, daß Gottes Strafe die Diebin ereilen werde. Es waren keine Zweifel Ernst's Hände, welche diese Bretter zusammenfügten; es waren Worte von ihm gesprochen. Gedanken aus dem Innersten seines Herzens, die darin lagen, sein Bild sogar — und niemals, niemals sollte die Frau im grauen Alter erfahren, welche Schätze des späten, stillen Glückes ihr aufbewahrt wurden? Niemals! — Die leere Hand der Verbrecherin hatte sie ge-

Wird flutheten in dem erhligten Gehirn des Mädchens die Gedanken. Was sollte sie thun? Ihr ganzes Herz trieb die Unselbige, hinzugehen und Brief und Bild der Betrogenen in den Schooß zu legen — vielleicht that das Bild Wunder, vielleicht gestaltete sich das ganze Familienleben diesen von geheimen Stürmen durchwühlten Häusern anders und besser, wenn möglich die Freude ihre goldigen Schwingen über die Blumen auf den Pfad fielen, die sonst immer scharfe Dornen getragen hatte.

Einen Augenblick war sie entschlossen, gleich hin zu gehen, dann aber lehrte jenes Bild zurück, das Ritzern welches im Herzen ihren Ursprung hatte. Konnte sie denn wirklich die Liebe, die Zuneigung der alten Frau an unrechtmäßiges Gut an sich bringen? Müßte sie den Fuß von den Lippen der Betäuschung abziehen wie ein plötzlicher schwerer Schlag?

Die schon erhobene Hand sank matt herab. Es war unmöglich, ganz unmöglich! Und mehr noch! Der Koffer mußte fort, heute gleich, sie konnte seinen Anblick

nicht ertragen. Brief und Bild sollten in den Ofen wandern. Das Bündholz knisterte, die Flamme griff gierig heraus — Elisabeth wandte sich um und zertrat sie unter dem Fuß.

Ein plötzlicher Gedanke war ihr durch den Sinn gefahren. Was im Guten nicht geschehen konnte, das wurde vielleicht zu böser Stunde nothwendig — der Brief war eine Waffe, ein Zwangsmittel.

Und nun strömte plötzlich mit aller Macht das Blut in ihre bleichen Wangen zurück.

„Julius!“

Sie dachte es unwillkürlich laut.

„Ja — ja — für ihn!“

Jetzt schloß sie das Fenster. Es wurde ihr heiß und kalt zugleich. Dieser Mann mit dem erusten, unwiderstehlichen Lächeln, wie hatte er ihr Herz bethört seit der ersten Stunde! Wie hatte sein bloßes Erscheinen alle ihre Pläne, ihre Hoffnungen darniedergerworfen, als hätten sie nimmer gelebt. Ein Traum jetzt der Gedanke an die Reise über das Meer, ein verschollener Traum! — Sie wollte nur rathen, nur unbeachtet vegetiren, in seiner Nähe glücklich sein, wenn sie ihn ansah, wenn sie seine Stimme hörte.

Das war nicht langsam gekommen, Schritt um Schritt, sondern plötzlich, stürmisch, wie die entfesselte Leidenschaft daherbraust, um alles andere mit sich fortzureißen. Solche vulkanischen Naturen, interessante Räthsel immer und doch ganz sie selbst im Affect, unfähig zur überlegten Heuchelei, aber magnetisch hingezogen zur Intrigue — solche gewalthätigen, dem Augenblick widerstandslos gehorchenden Menschen, sind oft genug bestimmt, fremden Schicksalen plötzlich veränderte Richtung zu geben, zum Bösen meist, selten zum Glück.

Noch ein Blick in den Spiegel, einige Handgriffe an Kleid und Haar, dann eilte Elisabeth hinaus in das Vistenzimmer, wo noch des Doctors Instrumente halbgeräumt dalagen. Sie war vorhin durch Tante Finchen's plötzlichen Aufbruch gestört worden; jetzt mußte das Veräumte nachgeholt werden.

Er liebte ja seine kostbaren, zierlichen Geräthe, all die Nadeln und Messer und Spiegel, mit denen seine geschickte Hand Wunder verriethete. — Sie legte jedes einzeln in das Kästchen zurück und stopfte dann noch als Zugabe heimlich die lange, betroddele Studentenpfeife, aus der er nach Beendigung der Besuchsstunden so gern zu rauchen pflegte. Der Gedanke an das Erstaunen, welches sie durch diese kleinen Huldigungen nothwendig in ihm erregen mußte, der Gedanke an sorgfältiges Verbergen ihrer Neigung kam dem ungestümen, jungen Wesen nie. Sie liebte ihn — mochte er es sehen!

Ihre Hoffnung, daß er nach Hause kommen und zuerst hier eintreten werde, schlug fehl, sie mußte zu der Kranken zurückkehren und still am Bette sitzen, während jene schlief. Julius erschien nicht, auch Tante Finchen blieb fern, selbst am Abend fehlte sie zur gewohnten Theestunde — Der Bruch zwischen ihr und ihrem Neffen war doch ernstlicher, als Elisabeth sich dachte.

Wer mochte wissen, welch' unberechenbarer Vortheil in jenem sorgfältig bewahrten Briefe verborgen lag! — Das Schicksal thut nichts umsonst.

Elisabeth war Fatalistin nach Art aller derer, welche der Sophismen als Dedamantel für die vielfachen geistigen Blößen so nothwendig bedürfen:

Den Koffer schaffte sie aber doch an einem der nächsten Tage unbemerkt aus dem Hause. Wozu mich an etwas Quälendes immerfort erinnern? Nur Thoren lieben das.

Als später der Doctor auf seine gestellte

Bedingung zurückkam, da konnte sie ihm schelmisch lächelnd antworten, daß ihn Tante Josephine bitten lasse, unter allen Umständen zu bleiben.

„Die Männer sind unzuverlässig und langsam,“ hatte das alte Fräulein erklärt. „Man muß für sie denken und handeln in allem, was nicht ihr Geschäft betrifft. Mein Doctor curirt mit dem besten Erfolge fremde Leute von allen möglichen Schäden, aber seine eigene Mutter würde er morden, nur um des Eigensinnes willen. Ich habe ihn schon gelehrt, wie man auf seinen eigenen zwei Füßen geht und wie man den Köffel zum Munde führt — jetzt mag er auch dies noch hören, aber bleiben soll er — das verlange ich. Wenn Jda stirbt — Du großer Gott, ich kann es kaum ausdenken! Und was würden die Leute sagen?“

Die Kranke trocknete ihre Augen.

„Hinter dem allen steht doch nur eins!“ seufzte sie. „Meine arme Schwester hat dich viel zu lieb, um nicht mit jedem Mittel Deine Abreise zu verhindern — das solltest Du anerkennen, Julius!“

Elisabeth's schönes, geistvolles Gesicht glänzte in neckischem Uebermuth.

„Meine kleine Erzählung hatte guten Erfolg“, sagte sie schelmisch. „Fräulein Haberland steht jetzt die Sprechstunden mit ganz anderen Augen an — sie wird schwerlich jemals wieder Einwendungen gegen dieselben erheben.“

Julius blieb stumm. Er vergaß sogar die gewöhnlichste Phrase des Dankes. So kleine Machinationen, wie sie das Leben jeden Despoten naturgemäß umgeben müssen, alle diese Winkelzüge empörten ihn heimlich, zumal da er sie von jeher in den Händen seiner Mutter als Waffe gegen die Tante kennen gelernt hatte. Die Arme durfte nie sagen: „Das wünsche ich so!“ sondern sie brachte auf Umwegen ihre Schwester dahin, ohne weiteres Etwas zu dictiren — aber das, was ihr selbst als Ziel vor-schwebte.

Es war für die stille, bleiche Dulderin, wenn Julius wieder und wieder das Joch auf sich nahm, es war um ihres farblosen, ermüdeten Daseins willen, wenn er sich selbst vergaß und mit der Tante äußerlich ruhig verkehrte. Sie kam selten bei seiner Anwesenheit ins Wohnzimmer, sie redete ihn niemals an, erkundigte sich nicht nach seinen Geschäftssachen, die früher bis zum Kleinsten herab täglich Revue passiren mußte, aber sie wich ihm auch nicht aus und blieb höflich, wenn einmal eine Frage oder Mittheilung nothwendig wurde — der Abgrund war durch Elisabeth's Gewandtheit überbrückt, aber keineswegs ausgefüllt worden.

Woche reihte sich an Woche. Da kam eines Tages Walter und fiel ohne alle Einleitung seinem Freunde mit beiden Armen um den Hals.

„Gratulire mir, alter Junge, mein Lebensretter, Herzensfreund! Der „Springer“ ist angestellt, allem Herkommen zum Trotz! — Hurrah! Die Connexionen sollen leben! — Sei doch ein Bißchen außer Dir, Mensch, tanze, juble — ich bin angestellt!“

Er schlug ohne viele Vorreden das gelehrte Werk, in welchem Julius studirte, zusammen und zwang den Lesenden, in sein tolles Entzücken mit einzustimmen.

„Freust Du Dich denn gar nicht, alter Junge? — Aber das kommt davon, weil Du eine Erbante besitzest!“

Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302

[illegible][illegible]

1. Die Kunst der Schreibung zu lehren
 2. Die Kunst der Rechenrechnung zu lehren
 3. Die Kunst der Buchführung zu lehren
 4. Die Kunst der Kasse zu lehren
 5. Die Kunst der Bilanz zu lehren
 6. Die Kunst der Gewinn- und Verlustrechnung zu lehren
 7. Die Kunst der Abschreibung zu lehren
 8. Die Kunst der Abschreibung zu lehren
 9. Die Kunst der Abschreibung zu lehren
 10. Die Kunst der Abschreibung zu lehren

[illegible][illegible]

1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575.

1. Die erste ist die, dass man die
 2. Die zweite ist die, dass man die
 3. Die dritte ist die, dass man die
 4. Die vierte ist die, dass man die
 5. Die fünfte ist die, dass man die
 6. Die sechste ist die, dass man die
 7. Die siebte ist die, dass man die
 8. Die achte ist die, dass man die
 9. Die neunte ist die, dass man die
 10. Die zehnte ist die, dass man die

[illegible]

Als Herr der Dörfer auf seine
 Zimmerfort einunter? Was
 man nicht mit einem
 großen Tag unternehmen
 den sollte zu adre
 den

1. **Gelehrte (Hr.)**
 2. **Gelehrte (Hr.)**
 3. **Gelehrte (Hr.)**
 4. **Gelehrte (Hr.)**
 5. **Gelehrte (Hr.)**
 6. **Gelehrte (Hr.)**
 7. **Gelehrte (Hr.)**
 8. **Gelehrte (Hr.)**
 9. **Gelehrte (Hr.)**
 10. **Gelehrte (Hr.)**
 11. **Gelehrte (Hr.)**
 12. **Gelehrte (Hr.)**
 13. **Gelehrte (Hr.)**
 14. **Gelehrte (Hr.)**
 15. **Gelehrte (Hr.)**
 16. **Gelehrte (Hr.)**
 17. **Gelehrte (Hr.)**
 18. **Gelehrte (Hr.)**
 19. **Gelehrte (Hr.)**
 20. **Gelehrte (Hr.)**
 21. **Gelehrte (Hr.)**
 22. **Gelehrte (Hr.)**
 23. **Gelehrte (Hr.)**
 24. **Gelehrte (Hr.)**
 25. **Gelehrte (Hr.)**
 26. **Gelehrte (Hr.)**
 27. **Gelehrte (Hr.)**
 28. **Gelehrte (Hr.)**
 29. **Gelehrte (Hr.)**
 30. **Gelehrte (Hr.)**
 31. **Gelehrte (Hr.)**
 32. **Gelehrte (Hr.)**
 33. **Gelehrte (Hr.)**
 34. **Gelehrte (Hr.)**
 35. **Gelehrte (Hr.)**
 36. **Gelehrte (Hr.)**
 37. **Gelehrte (Hr.)**
 38. **Gelehrte (Hr.)**
 39. **Gelehrte (Hr.)**
 40. **Gelehrte (Hr.)**
 41. **Gelehrte (Hr.)**
 42. **Gelehrte (Hr.)**
 43. **Gelehrte (Hr.)**
 44. **Gelehrte (Hr.)**
 45. **Gelehrte (Hr.)**
 46. **Gelehrte (Hr.)**
 47. **Gelehrte (Hr.)**
 48. **Gelehrte (Hr.)**
 49. **Gelehrte (Hr.)**
 50. **Gelehrte (Hr.)**
 51. **Gelehrte (Hr.)**
 52. **Gelehrte (Hr.)**
 53. **Gelehrte (Hr.)**
 54. **Gelehrte (Hr.)**
 55. **Gelehrte (Hr.)**
 56. **Gelehrte (Hr.)**
 57. **Gelehrte (Hr.)**
 58. **Gelehrte (Hr.)**
 59. **Gelehrte (Hr.)**
 60. **Gelehrte (Hr.)**
 61. **Gelehrte (Hr.)**
 62. **Gelehrte (Hr.)**
 63. **Gelehrte (Hr.)**
 64. **Gelehrte (Hr.)**
 65. **Gelehrte (Hr.)**
 66. **Gelehrte (Hr.)**
 67. **Gelehrte (Hr.)**
 68. **Gelehrte (Hr.)**
 69. **Gelehrte (Hr.)**
 70. **Gelehrte (Hr.)**
 71. **Gelehrte (Hr.)**
 72. **Gelehrte (Hr.)**
 73. **Gelehrte (Hr.)**
 74. **Gelehrte (Hr.)**
 75. **Gelehrte (Hr.)**
 76. **Gelehrte (Hr.)**
 77. **Gelehrte (Hr.)**
 78. **Gelehrte (Hr.)**
 79. **Gelehrte (Hr.)**
 80. **Gelehrte (Hr.)**
 81. **Gelehrte (Hr.)**
 82. **Gelehrte (Hr.)**
 83. **Gelehrte (Hr.)**
 84. **Gelehrte (Hr.)**
 85. **Gelehrte (Hr.)**
 86. **Gelehrte (Hr.)**
 87. **Gelehrte (Hr.)**
 88. **Gelehrte (Hr.)**
 89. **Gelehrte (Hr.)**
 90. **Gelehrte (Hr.)**
 91. **Gelehrte (Hr.)**
 92. **Gelehrte (Hr.)**
 93. **Gelehrte (Hr.)**
 94. **Gelehrte (Hr.)**
 95. **Gelehrte (Hr.)**
 96. **Gelehrte (Hr.)**
 97. **Gelehrte (Hr.)**
 98. **Gelehrte (Hr.)**
 99. **Gelehrte (Hr.)**
 100. **Gelehrte (Hr.)**

[illegible]

1. Die erste Art ist diejenige, welche durch die
 2. Natur selbst entsteht, ohne dass eine
 3. Kunst oder Kunstfertigkeit dabei eine Rolle
 4. spielt. Diese Art ist diejenige, welche die
 5. Natur selbst hervorbringt, ohne dass eine
 6. Kunst oder Kunstfertigkeit dabei eine Rolle
 7. spielt. Diese Art ist diejenige, welche die
 8. Natur selbst hervorbringt, ohne dass eine
 9. Kunst oder Kunstfertigkeit dabei eine Rolle
 10. spielt. Diese Art ist diejenige, welche die

12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847.